

Flows, Zerstreuungen und Ridges

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard
gehalten am 10. Dezember 1952

Danke. Dies ist die erste Stunde des Abendvortrages am Mittwoch, 10. Dezember.

Ich habe noch einige Dinge, die wir im Anschluss an den Vortrag von heute Nachmittag zu behandeln haben, aber es gibt keinen Grund, dass dieses Material sich nicht unabhängig, für sich genommen, behandeln ließe.

Dieses Material hat mit den anderen zwei Dingen zu tun, nämlich Flows und Ridges, Entschuldigung, Zerstreuungen und Ridges – Flows haben wir heute Nachmittag behandelt.

Okay, diejenigen, die das heute Nachmittag nicht mitbekommen haben, werden dieses Material natürlich nachträglich erhalten, wenn sie die Tonbänder durchgehen.

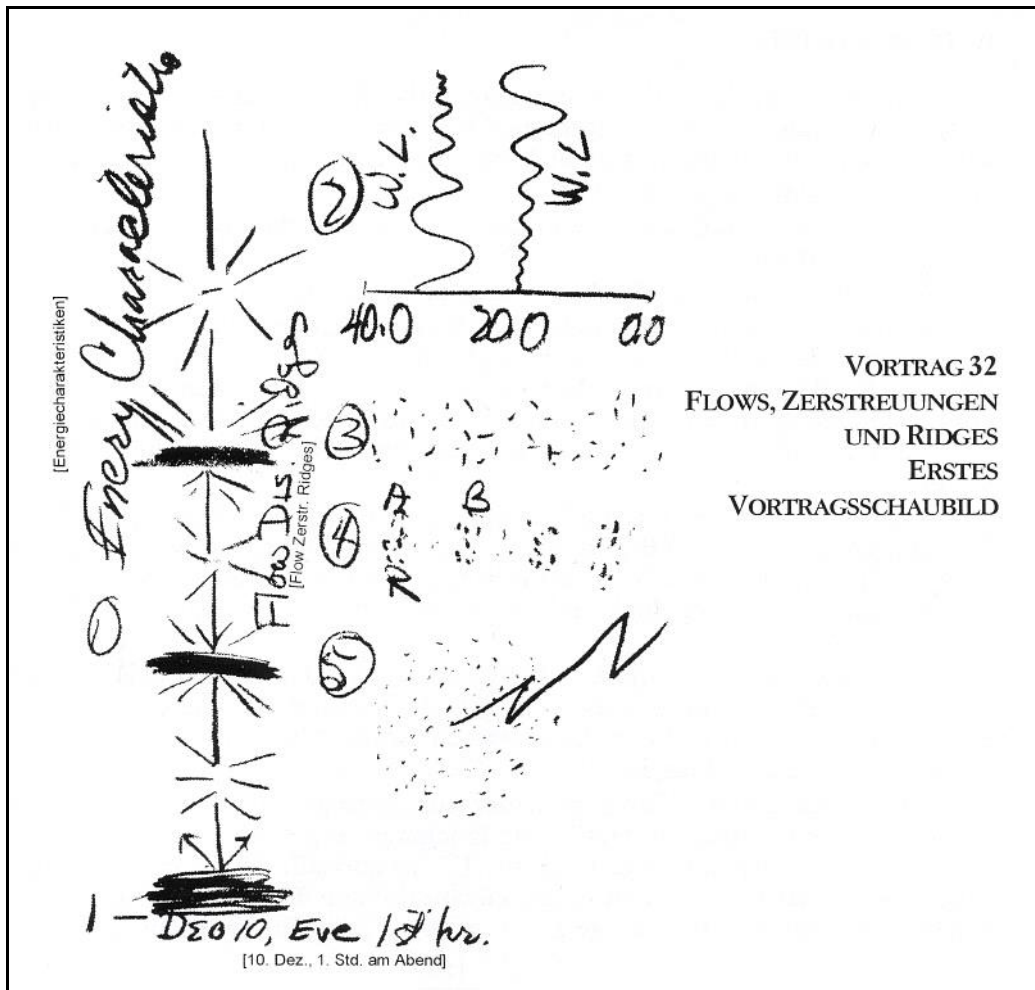
Das Gebiet der Flows, Zerstreuungen und Ridges ist natürlich das Gebiet der Charakteristiken von Emotion – Charakteristiken von Emotion.

Ein emotionaler Zustand hängt vom Wellencharakteristikum und von der Stärke der Welle ab. Somit könnte diese Kombination von Wellen mit jeder Kombination von Wahrnehmungswellen einhergehen.

Es ist sehr einfach. [Siehe das Vortragsschaubild auf der nächsten Seite.] Hier haben wir einen Flow – wenn man alle möglichen Zerstreuungen einzeichnen möchte, wird es sehr interessant. Wir haben einen Flow, hier ist eine Zerstreuung; Flow, Zerstreuung, Ridge; Zerstreuung, Flow, Zerstreuung, Flow. Mit anderen Worten, man hat hier alle möglichen Kombinationen davon. Ridge – und natürlich sieht diese Zerstreuung wie ein winzig kleiner Ridge aus, mit dem es rasant bergab geht. Und eigentlich kann jeder dieser Ridges (diese schwarzen Linien dort, jeder einzelne dieser Ridges) – hier würden wir die Tonskala geradewegs weiter nach unten gehen, wenn ich dies täte – jeder einzelne dieser Ridges könnte eine Quelle von Zerstreuung sein.

Normalerweise zeichne ich diese Dinge nicht alle und kümmere mich nicht allzu sehr darum, aus einem guten Grund: dass es sich dabei einfach um mehr Daten handelt, als Sie nun einmal brauchen. Irgendein Elektroingenieur kann dieses Zeug jedoch nehmen und eine interessante Zeit damit verbringen, einem Schaltkreis nachzugehen.

Wenn Sie sich einen Schaltkreis ansehen und Ihren Radioempfänger oder Ihren Radiosender, werden Sie feststellen, dass das, was Sie tun, einen Flow dazu bringt, eine Zerstreuung zu vollführen, ihn zu einem Ridge aufzuhäufen und ihn in diese und jene Richtung gehen zu lassen. Sie gestalten die Formen davon um. Dann vermischen Sie die Wellencharakteristiken. Und die Wellencharakteristiken sind – nun, wie gesagt, sie sind gemischt, sie sind geordnet, sie sind korrigiert, sie sind wieder vermischt und so weiter.



Nun, ein Wellencharakteristikum wiederum zu vermischen und zu ordnen und zu korrigieren, würde die Qualität des Dings irgendwie nicht allzu sehr ändern. Aber es würde zum Beispiel Lärm aus der Welle herunterbringen oder es würde willkürliche Dinge aus der Welle entfernen, die eigentlich nicht zur Welle gehören. Mit elektronischer Ausstattung versuchen Sie größtenteils – äußerst selektiv mit den Wellen umzugehen, die hereinkommen.

Indem Sie einfach Dinge benutzen, die Flows, Zerstreuungen und Ridges erschaffen, erreichen Sie, dass mit dem Ding bis zu einem Punkt herumgespielt wird, wo es das Maximum der erwünschten Welle nimmt und das Minimum der unerwünschten Wellen, dann hat man es im Griff.

Es macht keinen großen Unterschied, worauf Sie das anwenden, es funktioniert stets in etwa gleich.

Was meinen wir mit einem Wellencharakteristikum?

Sehen Sie, es handelt sich dabei um Energiecharakteristiken – Flow, Zerstreuung – dies sind etwa alle Arten von Energie, die es gibt. Jedenfalls wären, wenn ich „Wellencharakteristiken“ sage, dies die Energiecharakteristiken. Wenn wir also über eine Wellenlänge reden, geht es uns darum, über welchen Teil der Gradientenskala von Schwingungsfrequenz wir uns unterhalten – Sie wissen schon, Sie haben das erlebt.

Das ist – hier, legen wir die Tonskala auf die Seite hin. Setzen wir 40,0 hier hin, 20,0 da, und hier unten 0,0 und wir stellen fest, dass wir an jedem Punkt davon dies haben. Oh, es spielt keine Rolle, auf welche Art wir es zeichnen, wir stellen es einfach grafisch dar. Wir können auch diese Seite unten haben. Es spielt keine Rolle, wo wir es darstellen.

Nun, das – dies hier oben – dies ist Energiecharakteristiken, hier drüben. Und das – dies besteht aus Flows, Zerstreungen, Ridges. Und dies hier oben ist Wellenlänge und das ist immer noch Wellenlänge. Sehen Sie, es spielt keine Rolle, weil es einfach eine grafische Darstellung ist.

Man kann einen 1,5er haben, der auf Ästhetik operiert. Er bekommt einen wunderschönen Wutanfall. Haben Sie je jemanden gesehen, der künstlerisch einen Wutanfall hatte? Er ist immer noch auf 1,5; er zerreißt die Dinge auf Teufel komm raus, aber er hat immer noch einen künstlerischen Wutanfall. Es gibt eine Menge Schauspieler, die dies als richtige Kunst pflegen. Es ist übrigens etwas, das entsetzlich ist, weil es Theta einfach wie verrückt auffrisst. Man kann Theta nicht zerfressen, aber ich meine, irgendjemand denkt, er muss sich selbst und seine eigene Beingness angesichts einer künstlerischen Welle schtzen – weil es ungeheuer interessant ist. Es ist Ästhetik, es hat Stimmung, es hat Rhythmus, hat verschiedene Kombinationen von Dingen, die man mit Ästhetik assoziiert.

In Ordnung. Nun, Sie sehen jetzt, dies sind Energiecharakteristiken, aber was meinen wir mit einem „Wellencharakteristikum“? Das heißt einfach Wellenlänge. Wellenlänge? Das ist leicht, weil es einfach bedeutet „Welche bereingestimmte Entfernung besteht von Schwingungsknoten zu Schwingungsknoten bei der Wellenlänge?“ Man meint: „Wie weit auseinander sind die Schwankungen?“

Nehmen wir eine Verdünnungs-Verdichtungswelle. Es handelt sich übrigens bei allen um Verdünnungs-Verdichtungswellen. Sie – das, was durch diese Leitung für elektrisches Licht geht, ist eine Verdünnungs-Verdichtungswelle.

Ich saß gewöhnlich im Physikunterricht und sagte: „Aber worüber Sie reden, würde Äther erfordern.“ Das ist die Welle, die Sie erzeugen, indem Sie ein Seil dazu bringen, sich schnell auf und ab zu bewegen. Sie könnten ein Seil hier drüben festbinden, sehen Sie, und dann so zzzong machen, und Sie zeigen jemandem diese Welle. Nun, das ist pffiffig, aber wie zum Teufel macht Elektrizität das? Ich ging gewöhnlich umher, naiv – ich dachte, die wüssten Bescheid. Es gab mir unaufhörlich Rätsel auf. Die sagten: „Das ist eine Art Verdünnungs-Verdichtungswelle. Sie hat mit Partikeln zu tun.“ Ich werde Ihnen zeigen, was das ist.

Hier sind Partikel – berall Partikel, gleichmäßig verteilt. Sehen Sie, dies hier ist Figur 3. Und diese Partikel, Figur 3, sind alle gleich, sehen Sie? Ich meine, bisher passiert mit diesen Partikeln noch nichts.

Nun leiten wir eine Welle durch diese Partikel. Und leiten wir auf diese Weise eine Welle durch die Partikel ... stellen wir Partikel auf diese Weise dar. Sehen Sie, sie gruppieren sich. Das ist 4. Wir haben Ridges im Embryonalzustand – die Teile, die ich hier mit R gekennzeichnet habe – Ridges im Embryonalzustand. Was – dieser Bereich, der Ridge, ist eine Verdichtung von Partikeln, und dieser Bereich, wo Sie ein paar Punkte übrig haben, ist eine Verdünnung von Partikeln. Wie lang ist eine vollständige Welle, von Welle zu Welle, nicht

nur ein halber Schwingungsknoten, sondern wie lang ist eine vollständige Welle in diesem Fall?

Eine vollständige Welle geht, wie in Figur 4 dargestellt, von Punkt A bis Punkt B- das ist eine vollständige Welle. Sie durchläuft einen vollen Zyklus zwischen diesen zwei Punkten. Einen richtig vollen Zyklus. Er beginnt bei ein Ridge sein bis zu dem Punkt, wo sie beinahe wieder ein Ridge ist.

Betrachten Sie nun, überholen Sie mich nicht und – betrachten wir hier einfach nicht Figur 1. Betrachten wir nicht Figur 1 und vergleichen wir sie auch nicht mit Figur 4. Das ist nicht fair.

Es ist Ihnen klar, dass Sie es besser nicht tun, weil Sie erkennen, dass Sie in diesem Moment der Physik weit voraus sind. Und Sie dürfen der Physik nicht weit voraus sein, weil es eine Menge Knaben an Universitäten gibt, die ihre Arbeit verlieren würden, und es ist wichtig, dass sie etwas zu essen haben. Wirklich!

Wenn Sie trotzdem stroboskopisch den Partikel-Flow eines Verdünnungs-Verdichtungs-Flows untersuchen würden, würden Sie detaillierte Muster bekommen, die verdeutlichen würden, dass in jedem Augenblick Verdünnungen und Verdichtungen vor sich gehen und dass einige der Partikel zwischen den Verdünnungen und den Verdichtungen sich plötzlich ausdehnen und einige der Partikel zusammenstürzen; und das Muster der Partikel-Aktion würde für Sie ein Muster ergeben, das Sie mehr oder weniger in Figur 1 sehen.

Es ist egal, ob Sie das dann als stehende Welle verstehen. Nehmen wir an, diese Verdünnungs-Verdichtungswelle läuft hier ziemlich gut und stark und wir sage- d v „Woah! Ptock! Wir werden es im Griff haben.“ Und wir knirschen und stoppten sie einfach. Und wir – dieses Muster in Figur 4 würde, bei genauer Betrachtung, in etwa zum Muster von 1 werden. Die Ridges würden stehen.

Was ist die Definition dieser ganzen Angelegenheit? Ich meine, wir sprachen darüber, dass Tod Stopp bedeutet. Tode sind sehr aberrierend – ziemlich aberrierend, wissen Sie? Diese plötzlichen Stopps, und Sie wollen nicht, dass es stoppt. Und hier ist all dieser Inflow und Outflow und Flows und Verdünnungen und Partikel und alle möglichen Dinge. Menschenskind, wenn jemand plötzlich die Bewegung stoppt, wenn er einfach auf die Bremsen tritt ... Sagen wir mal, seine Pferdestärke, der Pferdestärkenwert dieses Thetans zu der Zeit, als er auf die Bremsen trat, war ein potenzielles Milligee (das ist eine neue Größe, die ich gerade entwickelt habe – Milligee) – wenn er dies als Pferdestärke hätte, dann würden diese Ridges bei einem Milligee stehen. So viel Energie strahlte um diesen Thetan herum.

Also schauen wir uns Figur 5 an. In Ordnung, das wird umso interessanter, je weiter wir kommen; also schlafen Sie nicht ein.

Hier sind eine Menge loser Partikel. Der Bursche – der Milligee-Thetan führte ein ganz schön lockeres Leben. Sie sind alle hier herum und hier ist er. Sie sagen: „Wo ist er hier bei dieser ganzen Sache in Figur 5?“ Ich kann diese Frage nicht beantworten, weil das er ist. Sie sagen: „Wo ist er?“ Nun, das ist er – das ist der Knabe. Das ist unser Knabe.

Plötzlich – ah, es spielt keine Rolle, wie weit weg das ist; muss keine Dimensionen haben. Der Ein-Milligee-Thetan hat bereits angefangen, sich ein bisschen mit Energie zu be-

fassen, und plötzlich trifft ihn etwas oder überzeugt ihn, dass er in einem bestimmten Augenblick anhalten muss, sehen Sie? Aber das, was ihn davon überzeugt hat, anhalten zu müssen, war eine entsetzliche Explosion von irgendetwas. Ein Zwei-Milligee-Thetan, der vorbeikam und den Tee nicht mochte! Irgend so etwas.

Nun, wie Sie einen dieser zerstreuten Charaktere und so weiter loswerden – eine sehr einfache Art, ihn loszuwerden – besteht darin, ihn „unzuerstreuen“.

Verfestigen Sie ihn einfach etwas und versetzen Sie ihm einen Schock, sodass Sie ein Durcheinander von Partikeln bekommen; es fliegen Partikel um ihn herum, die er geschaffen hat, mit denen er herumgespielt hat und so weiter. Somit bekommen Sie möglicherweise Ihren Blitzstrahl dazu, irgendwo hier hinein zu treffen. Es wäre einfach in der Größenordnung eines Blitzstrahls.

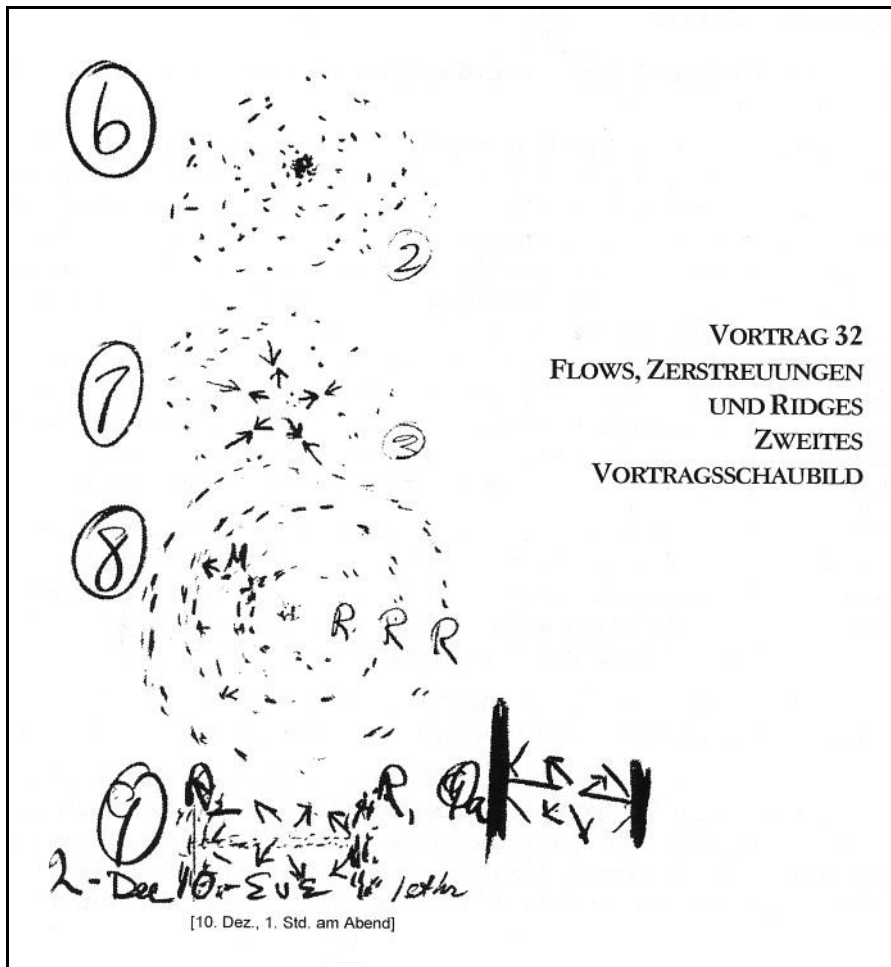
Was, glauben Sie, würde geschehen? Nun, wir müssen zu Figur 6 gehen, um herauszufinden, was geschehen würde. Und Figur 6 ist auf der nächsten Seite. [Siehe das Vortrags-schaubild auf der nächsten Seite.] In Ordnung.

Figur 6 hier zeigt uns jetzt, dass etwas geschehen ist. Dieses Zentrum hier versuchte, hereinzustürzen und sich zu verdichten, um ihn zurückzuschlagen, und ... Verstehen Sie, es neigte dazu, dies zu tun: zu versuchen, hereinzustürzen, sehen Sie? Jedenfalls versuchte es, in Richtung Zentrum hereinzustürzen, um Herrn Blitzstrahl zu blockieren. Deshalb werden wir das einfach stoppen, indem wir dort plötzlich eine Menge Partikel hinsetzen und sie auf Materie treffen lassen. Das ist die gute, vernünftige Art und Weise, Dinge zu stoppen.

Natürlich ist die beste Art, sie zu stoppen, genau hier eine Verdünnung zu verursachen; der Blitzstrahl geht durch sie hindurch und der Zwei-Milligee-Thetan schaut für einen Moment etwas apathisch drein und sagt: „Ich glaube, der Tee war wohl doch nicht so schlecht.“

Aber die andere Vorgehensweise und was verkehrt ist, besteht darin, hier plötzlich einen dieser – eine dieser Verdichtungen genau beim Zentrum zu haben.

Gehen wir nun zu Figur 7. Der Blitzstrahl hat diese Verdichtung hier beim Zentrum getroffen und der Vektor fing an, nach außen zu gehen. Der Impuls hier war nach außen gerichtet, sehen Sie?



Er verdichtete sich, der Impuls fing an, nach außen zu gehen, und was sind die Gesetze von Bewegung und Emotion? Es heißt: „Wir müssen davor davonlaufen weil wir ängstlich sind.“ Sie sehen, Sie konnten es nicht stoppen, daher mussten Sie davonlaufen.

Das ist im Wesentlichen, was bei einer Verletzung geschieht. Sie können dies bei einer Verletzung prüfen. Jemand wird getroffen und, merkwürdigerweise, in dem Moment, wo er getroffen wird, kurz bevor der Schlag seine Haut trifft, kurz bevor es ihn trifft, geschieht folgende Merkwürdigkeit. Den Leuten schmerzen immer die Hände, kurz bevor sie auf den Tisch schlagen. Sie kommen herein und fangen an, auf den Tisch zu schlagen, und sie wissen, dass ihre Hand auf den Tisch schlagen wird – einen Moment bevor sie wissen, dass sie auf-treffen werden – bevor ihre Hand auf den Tisch schlägt, schmerzt sie. Sie kommen herein, und sie schlagen auf der Ecke des Tisches auf und es trifft die Hand, und ihre Aufmerksamkeitseinheiten oder -partikel schießen zu dem Punkt, um die Verletzung zu verteidigen und wegzublasen, stellen fest, dass sie es nicht können, das Eindringen geht weiter, und die Partikel, die hereingestürzt kamen, versuchen jetzt, von der Verletzung wegzueilen.

Sie können dies ausprobieren, wenn Sie wollen. Gehen Sie umher und verletzen Sie sich selbst oder so. Sie werden herausfinden, dass es genau das ist, was dabei geschieht; Sie bekommen eine Verdünnungs- und Verdichtungsaktion. Ein Davoneilen, die Partikel versuchen, wieder zurückzukommen und es weiter zu stoppen. Dann eilen sie wieder davon und dann versuchen sie noch einmal, es zu stoppen.

Aber dieses Ding dringt immer weiter und weiter ein. Es eilt davon und versucht wieder, es zu stoppen. Und plötzlich geht er in Apathie und ist einfach ein Nichts.

Aber er ist – jedes Mal versucht er zu stoppen, stoppen, stoppen, stoppen. Sie können bei einer Verletzung praktisch die Bremsen quietschen hören. Und wenn Sie mit Anstrengungs-Prozessing auditieren, Sie kennen Anstrengungs-Prozessing, fangen Sie einfach an, eine dieser Verletzungen auszuklamüsern, und Sie werden feststellen, dass es auf diese Weise abläuft. Wenn Sie etwas weiterarbeiten, werden plötzlich die letzten Anstrengungen auditiert, alles wird schwach und peng! (zack) – die Verletzung verschwindet.

Und Sie werden feststellen, dass es sich um ein Muster von Verdünnung und Verdichtung von Aufmerksamkeitseinheiten handelt, die regelmäßig hereinstürzen, um das Ding wieder hinauszuschieben, feststellen, dass sie es nicht können, und davoneilen. Dann sammeln sie gewissermaßen Kraft, kommen zurück herein, um es wieder zu stoppen, und schieben es dann weg. Sie haben dieselbe Aktion, wie Sie sie bei Flows bekommen, mit Zerstreuungen, Ridges und Derartigem. Sehen Sie, wie das ist?

Ich sehe, Sie schauen mich ziemlich aufmerksam an. Einige von Ihnen aber schauen mich an, als ob sie sich Technik 88 nicht angehört hätten. Oder es war darin nicht so klar dargelegt, wie es hätte dargelegt werden sollen; denn die Wahrheit ist, dass es nichts Einfacheres gibt.

Sie können übrigens – und sollten das auch tun – genau in diesem Moment, falls Sie etwas neugierig sind, einfach Ihren Handrücken kneifen. Halten Sie die Hand so und Sie werden spüren, dass die Haut sich zusammenzieht – sie beginnt sich zusammenzuziehen. Kneifen Sie sie so, und Sie werden spüren, wie die Aufmerksamkeitseinheiten von dort wegeilen – nicht nur der Schmerz, Sie können ebenfalls spüren, wie die Aufmerksamkeitseinheiten von dort wegeilen. Nun lassen Sie los und Sie werden spüren, wie die Aufmerksamkeitseinheiten wieder zurückkehren. Sie können den Weg dieser Einheiten fühlen, sie gehen ssing-bonk.

Wenn Sie Ihre Hand nur ein bisschen verletzten, wissen Sie, dass Sie es wahrscheinlich nur einige Zentimeter im Umkreis der Verletzung spüren. Wenn Sie Ihre Hand jedoch richtig schlimm verletzen, könnten Sie sie so sehr verletzen, dass der Schock bis ganz hier hinaufziehen und am Ellbogen schmerzen würde. Aufmerksamkeitseinheiten schießen dort den ganzen Ellbogen entlang und dann zerstreuen sie sich wieder in die andere Richtung entlang des ganzen Ellbogens und – das ist ein Energie-Flow, es ist ein Flow und es folgt dem Flow-Muster.

Was bekommen wir hier also? Wir bekommen genau hier im Zentrum als die zweite Stufe – dies war Stufe zwei bei diesem Blitzstrahl, und dies war Stufe drei bei diesem Blitzstrahl – und wir bekommen diese Art von Aktion.

Aber was geschieht, wenn diese kleinen Pfeile hier hinausgehen und diese äußeren Partikel treffen? Die äußeren Partikel sagen: „He, wir bekommen eine Verletzung!“ Und sie sagen: „Zum Teufel damit!“ und bremsen. Und sie sagen: „Nein, nein!“, wobei sie sich in diese Richtung aufmachen – wong wong wong wong! Sehen Sie diese kleinen Pfeile? In Ordnung, diese kleinen Pfeile kommen hier herein und sie bremsen – oder betätigen die Bremsen – schnell. Erkennen Sie die Richtung der Partikel?

Die kleinen Pfeile – jedes Mal, wenn Sie diese zurückweichende Welle treffen, macht eine Verletzung, macht eine Explosion – wenn Sie ein Bild einer Explosion machen würden, würden Sie feststellen, dass sie Wong-Wong-wong! macht. Sehen Sie? Sie wird größer und bremst sich selbst in jedem einzelnen Augenblick. Wie ein Vogel mit seinen Flügeln schlägt oder etwas Derartiges. Es geht abwärts-aufwärts, abwärts-aufwärts, abwärts-aufwärts. Auswärts-einwärts, auswärts-einwärts, auswärts-einwärts, auswärts-einwärts, wobei es ständig größer wird. Was macht es?

Es endet schließlich wie in Figur B.

Sie können sich sehr glücklich schätzen, diesen Vortrag zu hören. Ich hatte nie beabsichtigt, ihn zu halten. Ich vergesse dies hier ständig, weil das Thema so umfangreich ist, wie Sie bald merken werden.

Schließlich endet man hier, mit einem irgendwie leeren Punkt und mit einem – einigen verstreuten Partikeln hier und einigen verstreuten Partikeln da und einigen verstreuten Partikeln hier draußen. Was ist das alles? Nun, hier gibt es eine zentrale Verhärtung und dort ist ein Ridge und dort ist ein Ridge und dort ist ein Ridge, als Folge dieser Explosion. Sehen Sie? Diese Partikel hier draußen bei dieser Gradientenskala in Figur 7 sind immer noch verstreut, bis Einfluss auf sie ausgeübt wird.

Nun, dies zeigt Ihnen – vermittelt Ihnen eine ziemlich gute Vorstellung davon, was bei einer Explosion vor sich geht. Ich wünschte, ich hätte einige stroboskopische Bilder von einer Explosion. Das heißt, etwas, das genau im Bruchteil einer Sekunde die Wellenbewegung oder -bildung stoppt, die während einer Explosion entsteht, sodass man sie untersuchen kann.

Nehmen wir das Beispiel eines stroboskopischen Bildes von einem Wassertropfen. Er bildet ein höchst verrücktes Muster. Er tropft einfach in einen Eimer; man kann beobachten, wie dieser Tropfen hinunterfällt, und kann das Muster sehen, das er bildet und so weiter, wenn er schließlich fällt. Man sagt: „Du lieber Himmel! Kann ein Tropfen Wasser einen solchen Aufruhr verursachen und derart viele Muster?“ Das kann er sehr wohl.

Wenn Sie ein Bild vom Zentrum und Aufbau einer sich im Gang befindlichen Explosion machen würden, würden Sie diese Verdünnungs-/Verdichtungsgebiete inmitten davon finden. Falls irgendjemand hier jemals in der Artillerie gedient hat, wissen Sie recht gut darüber Bescheid; denn Sie können bei der Explosion von Granaten tatsächlich spüren, wie sie einschlagen. Sie machen bah-au-wab-au-wah-ong. Man trifft diese Ridges, sehen Sie? Schall-Ridges ziehen vorbei.

Es ist einfach bo-ong! Sie denken vielleicht, dass eine Granate einfach Bumm machen würde! Macht sie nicht. Sie macht bu-u-u-u-u-umm!

Zum Beispiel, beim Explodieren eines Artilleriegeschosses: Wenn es nur eine gehörige, massive Detonation gäbe, warum, glauben Sie, zerbersten dann Scheiben? Nun, sie wären wahrscheinlich – könnten wahrscheinlich befestigt sein. Ihr Fenster würde Druck standhalten; der Druck würde das Fenster treffen, könnte man meinen, und wenn es eine massive Detonation gäbe, würde dies die Fensterscheibe nur irgendwie einwärts dehnen.

Wellen können einen Anker losbrechen. Man kann in einem Orkan liegen, ohne dass der Orkan das Schiff von seiner Vertäuerung wegbläst – schafft er einfach nicht.

Der Anker wird sich einfach immer tiefer und tiefer eingraben. Aber sobald Wellengang einsetzt, heben diese den Bug und lassen den Bug fallen, sie heben die Ankerboje und lassen die Ankerboje fallen, immer so weiter zerren am Anker und zerren am Anker und zerren am Anker, und plötzlich bewegt sich der Anker natürlich und wird mitgerissen. Der Rhythmus, Rhythmus bewirkt dies.

So wie der Schall eines Artilleriegeschosses außerhalb dieses Fensters das Fenster trifft, die erste Welle trifft es – bong! Und dann schwingt das Fenster zurück gegen die Richtung des Schalls und dann trifft die zweite Welle es – bong! Und die – reicht ein kleines bisschen weiter und dann zurück gegen die Richtung des Schalls. Und dann trifft der dritte Ridge in diesem Schallknäuel darauf und es macht bumm-krach!

Aber es war bong-bong-bong! nötig, um das Fenster zu zerbrechen. Hätte man lediglich einen gehörigen Druck – einen massiven Druck – wäre das Fenster gewöhnlich gar nicht zerbrochen. Sie könnten Ihre Fenster so verkleben, dass sie nicht zerbrechen würden. Aber in einem richtig gehörigen Sperrfeuer gibt es kein Verkleben von Fenstern, damit sie nicht zerbrechen.

In Ordnung, sehen Sie? Das wird interessant. Komischerweise würden Sie feststellen, wenn Sie diesen Ridges in irgendeiner Explosion nachgingen, es sind – eigentlich zeichne ich hier natürlich eine Schar Kugeln.

Beobachten Sie einen Kieselstein, der in eine Wasserlache geworfen wird. Wasser – natürlich arbeitet das physikalische Universum nach den Gesetzen des physikalischen Universums, ohne je davon abzuweichen – puh! Wasser gefriert von oben nach unten, ist nicht kondensierbar – im Wasser ereignen sich die verblüffendsten Dinge.

Nun, Sie können einen Tropfen Wasser in einen Eimer fallen lassen, oder einen Felsbrocken in einen Teich. Dabei können Sie beobachten, wie diese Wellen sich auswärts bewegen. Es sind lineare Wellen. Warum sind es lineare Wellen? Es sind nur deshalb lineare Wellen, weil man sie im Querschnitt betrachtet, und sie lassen sich eigentlich nur auf die Oberfläche anwenden. Ein Partikel schnell auf und nieder.

Man bewegt einen Partikel auf und nieder. Aber das liegt daran, dass es oberhalb der Welle Luft gibt und die Welle sich nicht komprimieren lässt – Wasser ist nicht komprimierbar – deshalb verhält sich Wasser seltsam und eigenartig. Also steigt es und senkt sich und die Partikel steigen und fallen.

Und so wird Physikstudenten erzählt: „Nun, sehen Sie, Wellen sind genau wie dieses Stück Seil. Wenn Sie es beweisen wollen, gehen Sie hinaus und schauen Sie sich einen Teich an. Hier zeigen wir dieses Seil, lassen es wie eine Peitsche schnellen und wir werden sehen, wie die Welle dort entlang wandert und wieder zurückkommt. Ist das nicht pfiffig, es ist einfach ...“

Ich frage mich, wo zum Teufel diese Professoren je irgendetwas beobachtet haben. Warum gehen sie nicht hinaus, springen in einen See und finden heraus, was geschieht?

Was Sie hier haben, ist ein Zusammenspiel von etwas Unkomprimierbarem mit etwas Komprimierbarem. Das ist tatsächlich eine sehr eigentümliche Welle. Es ist eine Welle, die nur für einen Zustand typisch ist, an dem zwei Flüssigkeiten beteiligt sind: Flüssigkeit eins ist

Luft und komprimierbar, Flüssigkeit zwei ist Wasser und nicht komprimierbar. Man hat einen Aufruhr, es gibt dort irgendwo Bewegung; der erste Spritzer setzt also Luftwellen in Bewegung, die wiederum eine Gegenreaktion im Teich auslösen und diese dumm aussehenden Pfützen ergeben und so etwas. Es ist sehr, sehr interessant.

Machen Sie ein stroboskopisches Bild, falls Sie können, das – eines das die Luftpartikel richtig zeigt; dann würden Sie sehen, dass eine Wechselbeziehung zwischen diesen zwei Flüssigkeiten besteht. Dies ist also eine sehr, sehr eigentümliche Welle.

Man geht unter Wasser, und Wasser hat keine Komprimierbarkeit, steht direkt im Physiklehrbuch. Deshalb ist es Klang natürlich unmöglich, durch Wasser zu gehen.

Was ist los? Irgendeine Nichtübereinstimmung damit? Ich meine, Sie – hat irgendjemand hier Klang durch das Wasser gehört?

Die Art, wie die Scholastiker normalerweise fast alles unterrichteten, ist stets bemerkens- und beachtenswert. Im Jahre 1500 unterrichteten Universitäten nach dem scholastischen Prinzip. Sie hatten eine Reihe von Büchern und die Bücher waren ziemlich autoritär; sie besagten soundso und soundso. Der Student las das Buch und hörte sich die Vorträge an, legte dann die Prüfung ab, die soundso und soundso und soundso besagte. Man brauchte keinen Vergleich zum wirklichen Universum zu ziehen. Nachdem die Prüfung abgelegt war, bekam man seine Abschlussnote nur nach diesem Prinzip. Es war ein sehr eigentümlicher Brauch und hörte um 1500 oder 1600 auf. Er wurde keineswegs in die heutige Zeit übertragen.

Natürlich heißt es in modernen Seminaren, wenn einem Studenten irgendein Prinzip in der Physik beigebracht wird: „Es ist uns egal, ob Sie uns glauben oder nicht. Warum gehen Sie nicht hinaus und sehen es sich an? Übrigens werden Sie aufgrund Ihrer Beobachtung vielleicht etwas herausfinden, das Sie uns erzählen können.“ Nein, das haben die nie gesagt – ich meine, Entschuldigung, ich meine, sie tun dies zweifellos, weil wir in einer modernen Zeit leben.

Die Scholastik kam aufgrund der aristotelischen Logik und so weiter zustande. Alles war schwarz und weiß; deshalb war alles, was geschrieben war, richtig, und die Dinge, die nicht geschrieben waren, waren falsch oder – ich weiß nicht, wie sie sich das zusammenge-reimt haben, aber so in etwa war das.

Aristotelische Grundsätze demonstrierten solche Dinge wie – es war einmal ein Professor, der einen Vortrag über einen Stör hielt. Natürlich beschrieb Aristoteles den Stör, der irgendwo im Ägäischen Meer vorkommt, und es gibt Störe auf der ganzen Welt. Er beschrieb diesen Stör, und zwar sehr ausführlich; er malte ein Bild an die Tafel und ein Stör aus der Nordsee kam durch die Tür des Klassenzimmers. Er stand da und wollte beim Vortrag etwas helfen; und der Professor hörte nicht zu. Er sagte: „Wenn einer von Ihnen jungen Herren dieses seltsame Viech bitte herausbringen würde, werden wir mit unserem Vortrag fortfahren.“ Naturkunde – Naturkunde und dergleichen wurde mit Auswendiglernen beigebracht. Wir mussten nicht losgehen und die Dinge beobachten.

Das ist tatsächlich die Physik als Wissenschaft brüstet sich damit, dass sie beobachtet. Oh, sie brüstet sich damit einfach auf der ganzen Linie.

Ihr Ingenieur kommt aus dem Seminar, geht hin, fängt an zu arbeiten -plötzlich steckt er die Schniefelstöcke auf die falsche Seite der Whatchamagujits. Er steigt auf und stellt fest, dass er am Los Alamo Porkpie oder irgendwo sonst arbeitet, und er wirft den Kernreaktor gegen den Kernreaktor, was nicht ganz mit der Erhaltung von Energie übereinstimmt, aber er wirkt irgendwie hartnäckig in Bezug auf das Ganze. Und er sagt: „Also, ich glaube, es läuft den Grundgesetzen der elementaren Physik nicht wirklich zuwider, hoffe ich; denn ich habe ein Gelöbnis unterzeichnet, dass ich diese Dinge nicht missachten würde. Ich schrieb auf das Prüfungsblatt und sagte: ‚Sie stimmen und sie werden immer stimmen, und sie werden für das ganze Universum immer gelten – unterzeichnet, beeidigt und mich mit Vorliegendem verpflichtend, an diesem soundsovielten des soundsovielten. Charles Jones, Chemieingenieur‘, oder so etwas.

In Ordnung, hier ist etwas, das man sehr leicht übersehen könnte: Verdünnung-Verdichtung.

Die Anzahl der linearen Wellen, die Sie im Universum finden werden, wird sein, wenn zwei Flüssigkeiten zusammenkommen, oder drei Flüssigkeiten oder sechs Flüssigkeiten in irgendeinem achtdimensionalen Torsions-G-Raum.

Aber schleudern wir nicht dieses Seil durch die Gegend und sagen: „Es handelt sich alles um linearen Raum und deshalb wandert eine Funkwelle auf diese Weise. Deshalb funktioniert ein Rundfunksender, weil man diese lange Linie hat. Was Sie im Grunde tun ist, hinauszugehen und diese Linie an der Telefonantenne von John Jones anzuschließen; und wenn Sie sie an John Jones Antenne angeschlossen haben, gehen Sie zurück zum Sender und lassen sie immerzu vom Sender aus schnellen. Damit hüpfet diese Welle auf und nieder und erst dann empfängt er Fernsehen.“

Meine Güte! Wenn das so wäre! Genau so erklärt man es tatsächlich in der elementaren Physik.

Nein, es sieht genau so aus: Figur 8 könnte ebenso gut Fernsehen sein.

Und was sagt man dazu? Fügen wir Figur 8 hier noch etwas Weiteres hinzu. Kurz bevor Sie dahin kommen, gibt es eine winzig kleine Zerstreuung, sehen Sie? Hier draußen beim dritten Ring – zweiten auswärts gehenden Ring. Man bekommt diese kleinen Zerstreuungen, kurz bevor ein Ridge entsteht. Hier haben wir eine Unschlüssigkeit über Folgendes: „In welche Richtung ging er? In welche Richtung ging er?“

Also haben Sie ihre gesamte Verdünnung hier drinnen, wo ich Punkt M eingezeichnet habe, mittendrin – zwischen diesen zwei Wellen, sehen Sie? Und dieser Punkt könnte dafür stehen: „In welche Richtung ging er?“

Verdünnung kommt ins Spiel, es macht bo-o-ong, und man hat diesen Punkt.

Es gibt eine Zerstreuung, aber gerade als sie diese Verdünnung verlässt, – ich meine, gerade als sie diesen Ridge verlässt, den ersten auswärts gehenden Ridge von dort – gerade als sie ihn verlässt, gibt es dort eine kleine winzige Zerstreuung.

Vergrößern wir dies etwas, dann haben wir bei Figur 9 hier die Aktion, die in diesem Ring vor sich geht. Hier haben wir also einen Ridge und er wandert von rechts nach links. Wir haben hier eine kleine Zerstreuung, sowie Ihre Partikel, das heißt – die Partikel gehen dort

weg. Und dies kommt hier so hinüber in diese Richtung. Die Partikel formieren sich für irgendeinen gegebenen Augenblick und Sie haben ein „In welche Richtung gingen sie?“ Es gibt eine Art Zerstreuung an diesem Punkt hier mittendrin. Und dann haben wir – mal sehen, ob nun – wir werden es im selben Augenblick bekommen – Wong. Ja. Im selben Augenblick gäbe es hier eine kleine Verzögerung. Das kümmert uns nicht.

Wir bekommen es also hier hinüber und dies kommt eigentlich so herein. Und hier ist Ihr nächster Ridge.

Analysieren wir dieses Ding und wir bekommen ... Tatsächlich entlädt sich hier der Ridge bei R1 in Richtung Ridge 2, und das gibt uns – in Figur 9a – es gibt uns einen Ridge, eine winzige Zerstreuung, einen Flow, zu einer Zerstreuung, zu einem Flow, zu einer Zerstreuung, zu einem Ridge. Verstehen Sie?

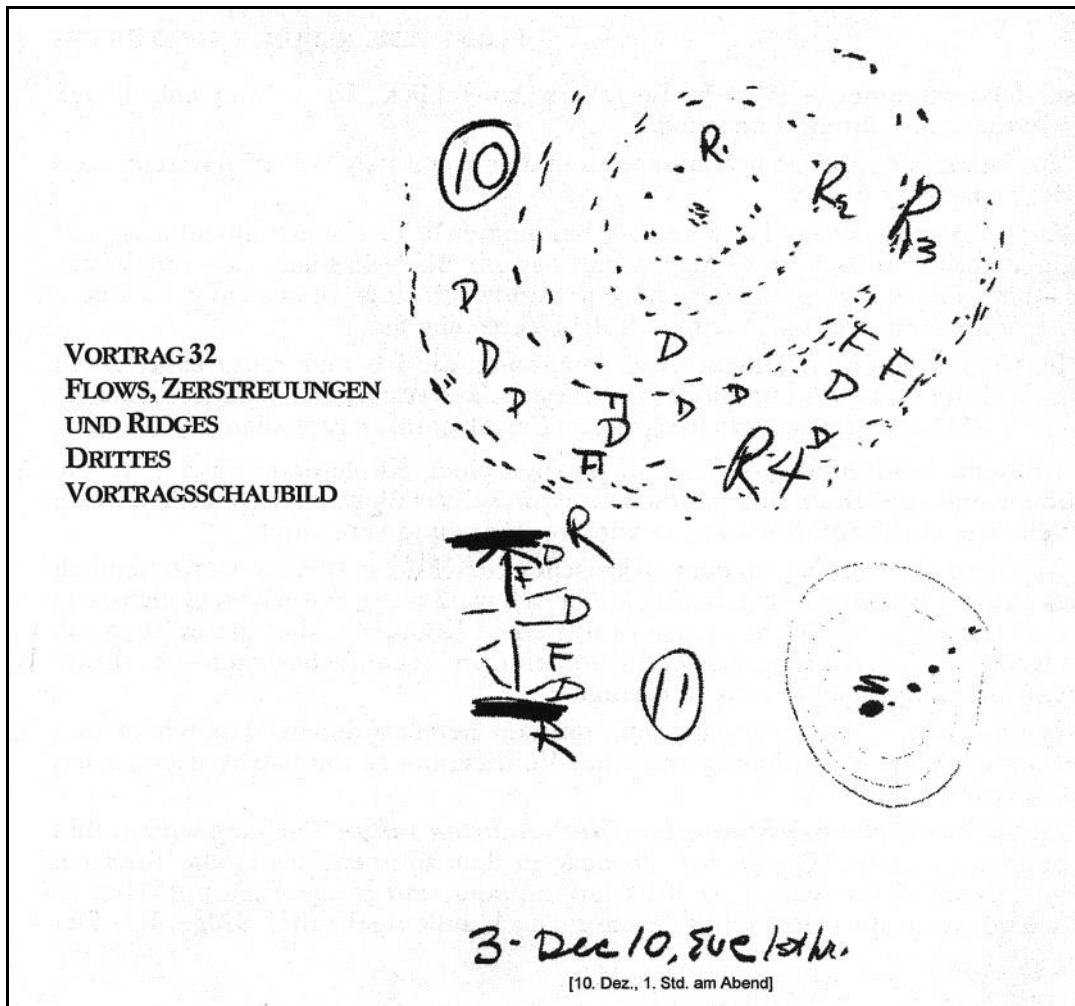
Betrachten wir wieder diese erste Zeichnung, die ich angefertigt habe. Dann werden Sie sehen, dass wir uns mit den Charakteristiken von Energie befassen. Energie hat somit immer eine gewisse Beziehung zu den Charakteristiken explodierender Kugeln.

Während Verdünnungs-Verdichtungswellen einen Kupferdraht entlang fließen, verdünnen und verdichten sie eigentlich Elektronen. Das Elektron fließt nicht entlang der Welle wie ein Tropfen Wasser; es wird verdünnt und verdichtet.

An einem ganzen Tag, an dem elektrischer Gleichstrom fließt – wahrscheinlich bewegt sich ein Elektron keine dreißig Meter. Ich weiß nicht, es – ich weiß nicht, wie weit es sich bewegt. Vielleicht bewegt es sich einen Kilometer, aber dieses Zeug soll sich angeblich mit dreihunderttausend Kilometer pro Sekunde bewegen – zu dieser Übereinstimmung versucht man zu gelangen.

In Ordnung, es ist sehr, sehr, sehr amüsant herauszufinden, dass wir es hier dermaßen mit einer Verdünnung und einer Verdichtung zu tun haben, dass wir das – was haben?

[Siehe Vortragsschaubild] Zeichnen wir ein Bild und nennen es Figur 10, von Mr. Preclear in dem Moment, als er die Bremsen betätigte. Er stellte fest, dass diese Reaktion stattfand, und er sagte: „Stopp!“ Hier ist Ihr Reaktionszentrum. Hier ist Ihr nächster nach außen gehender Ridge, R1. Der nächste nach außen gehende Ridge beginnt bereits – die Explosion hat ihn getroffen und er ist in diesem Gebilde, und das ist R2. Er bewegt sich hier nach draußen und er sagt – in diesem Moment sagt er: „Stopp!“



Nun, Sie haben es hier mit einer Kugel zu tun; das ist keine zweidimensionale Ebene, das ist eine dreidimensionale Kugel. Was gibt sie ihm? Sie gibt ihm die Gestalt eines Elektrons. Natürlich hat dies keinerlei Beziehung zur Gestalt eines Elektrons. Darüber sollten wir nicht sprechen, weil wir keine Genehmigung haben. Man braucht eine spezielle Genehmigung von der Atomic Energy Commission, um über Elektronen zu sprechen. Sie sind jetzt heiliges Eigentum und die Kommissionsmitglieder sind die Einzigen, die welche haben können.

Ich habe dies mit einiger Betrübniß betrachtet, weil ich wahrscheinlich auf ein paar Elektronen verzichten muss, die ich zum Andenken aufbewahrt habe.

Was ist ein Elektron? Es ist eine dieser Kugeln. Wenn Sie eine dieser Kugeln dazu bekommen können, einmal zu springen – dass R1 hinauspringt zu R2 – wird dabei was freigesetzt? Ein Quantum Energie. Und dies ist das Gebiet, das Quantenmechanik genannt wird; denn es bedarf einer Mechanik, um dies so unsolide und amateurhaft zu erklären, wie es gemacht wird. Es bedarf wirklich einer Mechanik der Art und Vielfältigkeit, die Rube Goldberg zur Reparatur seiner Modelle einsetzte.

Das ist ganz leicht. Atomspaltung geschieht folgendermaßen: Die Artilleriegeschosse – wollen Sie das wissen? Nein, wir werden Ihnen keine echte Atomspaltung vorführen. Die Explosion der Granate macht nicht buuuuum! Sehen Sie? Sie macht buu-uuu-uum!

Nun, was Sie tun, ist Folgendes: Sie haben etwas, das umher treibt und diesen Klang verursacht (Pause). Was vor sich ging, ist Stille. Was vor sich ging, ist Folgendes: Das Artilleriegeschoss ist explodiert und hat Bumm gemacht! Sehen Sie? Aber was Sie taten, war „Bu...“, und es sagte: „Stopp“, genau da. Und da steckte es einfach seit ewigen und ewigen und ewigen und ewigen Zeiten. Und was machen Sie, um eine Atomexplosion hervorzurufen? Sie lassen die Artilleriegeschossexplosion einfach Bumm! machen. Das ist alles. Sie brechen das Ding auf seiner Zeitspur los, was sagt man dazu? Das ist alles, was Sie tun, weil Sie es einfach von R1 zu R2 gehen und die nächste auswärts gehende Verdünnung treffen lassen. Wenn Sie das Ding an seine Zeitspur klemmen und bumm machen lassen, ist es genau dort gestoppt, und es ist seit einer langen Zeit gestoppt; es hat dort in einem Fels gesteckt. Der Bursche, der diese Energie erschuf, ließ es nur so weit gehen, sehen Sie? Und der nächste Schritt dabei, die Methode, eine Kettenreaktion zu erhalten, besteht darin, es plötzlich von seiner Zeitspur weg in Gang zu setzen und sein Buu-uuu-uuumzu Ende führen zu lassen! Dabei wird es natürlich Hiroshima zerstören, oder irgendetwas anderes.

Theoretisch könnte man das mit einem Preclear machen. Man könnte seine Ridges, seine Kugeln hier draußen, hinein- und hinausgehen lassen, hinein und hinaus, hinein und hinaus, hinein- und hinausgehen, und sie würden bau-umm! machen. Wahrscheinlich würden sie ihn nicht einmal verletzen. Er ist unzerstörbar. Jawohl, das ist er. Ich sage das ganz im Ernst. Irgendjemand mag dies einmal versuchen und dabei das halbe Universum zum Explodieren bringen!

Es handelt sich also keineswegs um irgendeinen spezialisierten oder dummen Zustand, nicht wahr? Wenn wir uns Figur 10 ansehen, betrachten wir einen Preclear; nur betrachten wir bei weitem nichts so Umfassendes oder Komplexes, wie der Preclear es ist.

Dies müssten also, um Figur 10 abzuschließen, eigentlich alle Kugeln sein. Wir müssten R3, das heißt Ihren nächsten Ridge von Partikeln – verstehen Sie, es gibt einfach zahllose Milliarden und Abermilliarden von Partikeln in jedem dieser Ridges. Wir schauen nun hier hinaus auf R4. Natürlich habe ich zwischen diesen Dingen hier drinnen an diesen Punkten F eingetragen und diese Teile habe ich als D eingezeichnet – überall hier entlang, gibt es D, D – das sind Zerstreuungen, Zerstreuungen. Und es gibt Flows oberhalb der Zerstreuungen, und Flows. Und winzige Zerstreuungen, Zerstreuungen. Wir bekommen dieses Muster, sehen Sie? Wir haben dieses Muster bei diesen Ridges. Das ist das Muster. Ich zeichne Ihnen ein hübsches Bildporträt eines Preclears. Genau daran arbeiten Sie. Natürlich werden die uns stoppen, sobald sie herausfinden, dass wir mit Atomenergie arbeiten, aber ...

Ehrlich, es ist wirklich ein kinderleichtes Problem. Es ist eines dieser dummen, verflixten Probleme. Wenn dieses Problem kompliziert wäre und wenn irgendjemand dieses Problem in den letzten achttausend Jahren kompliziert gemacht hat, dann sollte er versohlt werden, um die Wahrheit zu sagen – denn das Problem ist zu einfach.

Sehen Sie diese Zerstreuungen und sehen Sie diese Flows? Nun, alles – es läuft wiederum alles auf diesen Ridge hinaus, diese Zerstreuung, Zerstreuung, das ist ein Flow, kleine Zerstreuung, Zerstreuung, Flow, Zerstreuung, Ridge. Das ist das Muster. Nur haben Sie – lieber Himmel, all dies Zeug steht hier draußen.

Nun, Ihr Preclear verlagert sich einfach nur ein bisschen in diesem Haufen Zwiebel-schalen, in dem er lebt, beziehungsweise Sie stoppen ihn plötzlich an einem Punkt, wo er an-gehalten wurde, und es macht gewissermaßen bu-wumm! für einen Augenblick, und er wird sich zu einem anderen Ring verlagern oder etwas Derartiges.

Mir ist dies übrigens mit Preclears passiert. Es ist nicht gefährlich – denn Sie denken, Atombomben sind gefährlich, das sind sie nicht; Sie sind gefährlich – Atombomben nicht; Sie vielleicht besonders.

Nun, ich ließ einen Preclear sich verlagern – sich zu einem anderen Ring verlagern. Ich bekam kein Quantum Energierückstoß, ich bekam nichts weiter als vielleicht, ich weiß nicht, vielleicht etwa tausend – vielleicht um die hunderttausend Watt -, die dem Preclear vor der Nase explodierten. Ein leichtes Versengen – einfach ein winziges Versengen, an den Augenbrauen vielleicht und einfach – nichts. Nichts. Der Bursche sagte: „Meine Güte! Es ist wie am vierten Juli!“ Er fühlte sich die nächsten paar Minuten viel besser. Verblüffte ihn irgend-wie, woher all diese Elektrizität plötzlich kam.

Natürlich war ich nicht derjenige, der das tat – ich hatte damit überhaupt nichts zu tun. Keine Verantwortung für diese Energie. Ich redete ihm lediglich gut zu, zu versuchen, hin-auszugreifen und diesen äußeren Ring hereinzuziehen und ihn plötzlich wieder loszulassen, im Rhythmus – zong herein, bong-ruuum, bumm! Es machte fast überhaupt keinen Lärm.

Nun, Sie verstehen, dass Ihr Preclear, wenn er in dieser schrecklichen Lage ist, wo Zeug ihn trifft – peng, peng, peng, die ganze Zeit trifft den Preclear Zeug, trifft ihn ständig und trifft ihn – es kommt zu einer ungeheuren Verdichtung an diesem Punkt, durch diese Verdünnung hier, diese. Und je mehr Ridges er hat, desto stärker werden diese Dinge aufge-schichtet, weil er in einer gestoppten Bewegung steckt. Er ist irgendwo auf der Zeitspur ge-stoppt, sonst hätte er keinen einzigen Ridge. Er steckt auf der Zeitspur fest. Er hält sich an diesen Partikeln fest, in dieser Formation. Er hält sich fest an einem Geschehnis mit hoher Energiezufuhr – ein paar Milligees kraftvolle Einwirkung, verdammt zum Teufel und weit zurück auf der Zeitspur.

Und natürlich läuft er hier herum mit einem einzigen Heuschrecken-Erg oder nur ei-nem Hundertstel Heuschrecken-Erg – womit er als normal gilt – und plötzlich sagen Sie: „In Ordnung, nun greifen wir dort hinaus und auditieren diesen Ridge.“

„Nein“, sagt er, weil er instinktiv weiß, was wirklich an diesen Ridges ist. Er weiß wirklich, dass sie völlig bereit sind, bu-wumm! zu machen. Und wenn Ihr Preclear sich ein-fach nicht verändert, dann weil er weiß, was seine Strafe für Veränderung ist.

Das zeigt Ihnen also die Entwicklung und das Energiemuster, das ist ein Bild Ihres Preclears. Das ist ein Porträt, Figur 10.

Jemand, der wirklich sehr gut ist, sollte tatsächlich eines dieser Dinge aus aufgeschnit-tenen, halb durchgeschnittenen Plastik-Kugeln bauen, einfach um es jemandem zu zeigen. Das zu machen, wäre recht schwierig – ein kleines, skizziertes Netzwerk der Verdünnung und das Muster von Partikeln und so weiter, in einem dieser Dinge – sodass Sie wirklich eine Vorstellung bekommen. Sehen Sie, die Partikel durchziehen überall die Ridges, sie sind jetzt hart, und es gibt Partikel zwischen den Ridges und es gibt – Partikel machen einfach ganz bestimmte Dinge.

Ich sage Ihnen, wenn Sie sich diese Galaxie ansehen und die Milchstraße; die Anzahl der Engramme, die Sie von der Milchstraße weg auditieren können, sind nicht annähernd so wichtig wie, die Milchstraße der Kontrolle des Burschen zu unterstellen. Wenn Sie sich das Zentrum dieser Galaxie anschauen und es auf die eine oder andere Art in Angriff nehmen, dürfen Sie nicht vergessen, dass es ungeheuer erfreut ist, ein aufgehaltenes „Bu...!“ zu haben. Sehr erfreut.

Dies hat natürlich absolut keinerlei Ähnlichkeit mit dem Muster des MEST-Universums. Denken Sie einfach daran, wenn Sie es sich anschauen. Und wenn Sie irgendwann draußen in den Sternen sind oder irgendwo in der Gegend, betrachten Sie einmal einige der Muster, die Sie dort oben sehen. Dann werden Sie ein sehr klares Bild von einem Preclear bekommen. Sie sind irgendwie elliptisch, nicht kugelförmig; sie sind nicht einmal ein abgeflachter Sphäroid. Ich meine, sie sind ziemlich flach. Sie sind wie eine radartige Variation des Dings.

Wenn ich sage: „Bauen Sie Ihr eigenes Universum, indem Sie Ihre Fähigkeiten wieder herstellen, dies zu tun“, – dieses MEST-Universum ist außer Rand und Band geraten, was Partikel betrifft. Und glauben Sie das nicht nur deshalb, weil es diese großen, dicken Klumpen MEST und Energie da draußen gibt und sie so groß und dick sind; denken Sie daran, sie sind nur groß und dick im Vergleich zu Ihnen und sonst niemandem.

Also, Sie betrachten das Muster einer Galaxie, Sie betrachten das Muster eines Preclears und Sie betrachten das Muster eines Atoms.

Ist ein Atom empfindungsfähig? Ist das Atom ein Preclear im Aufbau? Ist es etwas, das sich zur Stufe eines Preclears entwickeln wird, gradeso wie ein Preclear sich schließlich zur Stufe einer Galaxie entwickeln wird? Ist dies eine Gradientenskala, die sich fortsetzt? Lukrez behauptete dies. Ich weiß nicht, wie viel er wusste. Ich weiß nicht, welcher Navigator auf welchem Raumschiff er war, bevor er hier ankam. Ich wage ernsthaft zu bezweifeln, dass diese Gradientenskala irgendwelche Wirklichkeit besitzt. Aus diesem Grund habe ich eines dieser Insel-Partikel zusammengestellt. Man wird richtig klein, sehen Sie, man verstreut eine Menge kleine Partikel, man postuliert, dass es einen ganzen Haufen Partikel gibt, und dann sagt man – man sagt: „Bu..., stopp!“ Und was sagt man dazu? Man erhält ein Atom, man kann ein Atom jeder Größe erschaffen.

Wenn man dies mehrere Male machen würde und all diese beieinander liegenden Dinge zusammenpferchen und sie gewissermaßen als positiv und negativ hinsetzen würde, könnte man diese Dinge sogar dazu bringen, Raum zu verändern. Wissen Sie, sie machen ptock! ptock! – man gibt ihnen einen Raum, den sie irgendwie verändern können, und bringt sie dann zum Explodieren. Das ist Materie.

Es ist eine Gradientenskala dieser Art von Ridge. Man muss Raum haben, man muss Partikel haben und so weiter, um auf diese Art zu bauen. Aber dies ist nicht unbedingt eine Art des Aufbauens. Es ist kein Muster des Aufbauens, es ist kein Muster, über das man bei irgendetwas Bescheid wissen muss, ausgenommen Auditing. Es ist lediglich sehr amüsant, dass es zufällig genau dem Muster einer Galaxie entspricht, es hat annähernd das Muster einer Explosion, es hat annähernd das Muster eines Atoms.

Es hat auch ganz entfernt das Muster eines Sonnensystems. Sehen Sie das Sonnensystem hier draußen? Die Sonne sammelt Partikel nach einem Bumm!-Prinzip, aber das ist keineswegs ein gutes Beispiel dafür. Dass sie einst rundherum mit Ringen umgeben war, ganz festen Ringen, und die Ringe sich dann irgendwie verfestigten, die Ridges sich irgendwie zusammensogen; man könnte postulieren, dass auf diese Weise Planeten entstanden. Hier haben Sie die Sonne, dort in Figur 11, und die Sonne scheint hier im Zentrum, und hier ist die Erde – nein, Entschuldigung, Venus. Oh, die – Entschuldigung, die sind viel – viel weiter entfernt als dies. Ehrlich. Ehrlich, die Erde und die Größe der Sonne, wenn Sie sie kartieren würden – oh, auf einem Blatt Papier der Größe eines Quadratkilometers – müssten Sie einen sehr scharf angespitzten Bleistift benutzen, um die Planeten in richtiger Größe darzustellen. Die Leute bekommen eine enorm übertriebene Vorstellung davon, wie viel Materie in einem dieser Systeme verpackt ist. In Ordnung.

Und hier, sehen Sie, hier ist der Mars und so weiter. Sagenhafte Unterschiede zwischen diesen Dingen. So könnten Sie – Jupiter, Saturn.

Nun, Sie könnten demnach postulieren, dass früher einmal einige – einige Ringe hier herum existierten und dass diese Ringe sich allmählich einholten und über sich stolperten, schließlich in einer erstarrten Masse endeten und hierher kamen, aber es wäre direkt kontrovers zu Professor Yumphgallah, und er ist ein Mann, in den ich viel Vertrauen setze. Er schreibt mit so vielen Kommas, dass er sehr überzeugend ist. Ich erinnere mich an eine Adverbialbestimmung, die er angab und ich – es dauerte einen ganzen Nachmittag, um herauszufinden, ob sie in den Satz passte oder nicht, und schließlich fand ich heraus, dass sie zwar in Kapitel eins stand, sich jedoch auf den fünfzehnten Satz des Anhangs bezog. Und ich respektiere einen Mann, der so etwas fertig bringt. Außerdem schrieb er das auf Englisch. Es ist völlig unverständlich.

Es stünde also in Widerspruch zu seinen grundlegenden Theorien und ich würde dies nicht als grundlegende Theorie vorbringen wollen. Verzeihen Sie mir also, wenn ich die Tatsache nicht erwähne, dass Ihr Preclear genauso leicht umhergehen und einige Planeten herum-schleifen könnte.

Nun, abgesehen von alledem wird es sehr amüsant, wenn Sie sich Herrn Preclear ansehen und erkennen, dass Sie eigentlich ein Standardmuster einer Explosion betrachten, die angehalten worden ist. Die Explosion ist mitten in der Luft angehalten worden, könnte man sagen. Es ist einfach ein plötzliches nnyyruummm-zuump! Stopp. Nun denn, was benutzt er als Energie?

Sie sehen, ich spreche hier nun seit ein paar Minuten über „Oh, Mann! Es sieht aus wie eine Galaxie und der Preclear sieht aus wie ein Atom und das Atom sieht aus wie ...“ Und wahrhaftig, diese Dinge sind alle miteinander verknüpft; denn es handelt sich um ein Muster einer Methode, ein Universum zu erschaffen – es geht einfach um Muster.

Der Typ war auf – er hatte einen Ein-Muster-Verstand, könnte man sagen. Wahrscheinlich arbeitete er früher, etwa 1915, für die Ford Motor Company. Er konnte nichts weiter bauen als ein Modell T. Und – Ein-Muster-Verstand.

Es scheint einfach so, dass man diesen Ein-Muster-Verstand überall antreffen wird, wo man im Universum hinkommt, und man wird diese Verdünnungs-Verdichtungs-Sache antreffen.

Nun, wenn Sie diese Bilder betrachten, betrachten Sie auch ganz direkt – betrachten Sie auch eine Funkwelle, Sie betrachten – und so weiter. Es geht um die – einfach die Entfernung von einem Ridge zum nächsten, was die Wellenlänge ist.

Diese Wellenlänge kann zwölf Kilometer betragen oder die Wellenlänge kann fünfzehn Zentimeter betragen, oder die Wellenlänge kann – oh, einige Zentimeter betragen oder eineinhalb Zentimeter – das heißt von Wellenkamm zu Wellenkamm. Beziehungsweise sie kann 1,5 Zentimeter betragen. Das ist übrigens Radar. So kurz soll Radar etwa sein, glaube ich. Vielleicht gibt es inzwischen kürzeres. Wenn das der Fall ist, dann halten sie es geheim. Sie müssen all diese Dinge geheim halten, weil Handelsschiffe und Autos, die im Nebel herumtasten, Radar nicht benutzen können.

Wenn man abwärts geht, sieht man, man bekommt unten von – oh, verschiedene Wellenarten, elektrische Wellen. Wenn man weiter abwärts geht, gelangt man zu Radar.

Nun, Radar ist heiß. Radar ist nahezu fest. Radar ist sehr amüsantes Zeug. Wenn Sie herunterkommen zu – ich glaube, es war eineinhalb Zentimeter oder vielleicht ein halber Zentimeter, ich habe vergessen, was es war – es spielt keine große Rolle.

Wenn man es zusammenbaut, kann man es von einem zum anderen recht schnell verändern.

Sie können einen der Radarstrahlen nehmen und – leider bin ich gern zum Scherzen aufgelegt, wogegen ich etwas unternehmen muss. Aber ich hatte etwa – einmal Radar im Wert von etwa fünfzigtausend Dollar, oder vielleicht waren es zweihunderttausend, und ich baute es auf – es war alles einsatzbereit, und niemand hat erwartet, dass man in der Lage wäre, irgendetwas damit anzufangen. Es hieß, seine Welle läge ungefähr bei eineinhalb Zentimetern oder einem halben Zentimeter oder so. Ich fragte: „Wie kurz?“

Und man sagte mir, es wäre soundso und so.

Und ich: „Lieber Himmel! Das ist furchtbar, furchtbar heiß.“

„Ja“, sagte man mir, „der Grund, warum wir Ihnen dies erzählen, ist der, dass Sie Ihre Bedienungsperson ...“

Ich sagte: „Moment mal! Sie sprechen über harte Strahlung. Das liegt ja fast schon im Bereich der harten Strahlung.“

Er sagte: „Ja! Ja, Ja. Deshalb wollen wir nicht, dass Ihr Bedienungsmann in diese Sache hineingreift und hineinkriecht, um seine Hosen zu wechseln oder so etwas und – denn er könnte sich sonst eine starke Verbrennung holen. Das sollte man also nicht tun und – übrigens sind diese Wellen geheim, lassen Sie also niemanden wissen, dass ich Ihnen erzählt habe, was diese Welle war. Sie unterscheiden sich von Schiff zu Schiff, es gibt ein komplett ausgearbeitetes System. Es gibt Freund-Feind-Erkennungssysteme und so weiter. All das ist ganz geheim, verraten Sie daher nichts davon. Ich werde Ihnen ein Diagramm zeigen, wenn Sie nach dem Unterricht noch bleiben.“

Ja, irgendwelche Spione anwesend? Das Diagramm ist ein Annäherungszünder. Die Bell Ingenieure – die Bell Ingenieure – so ein Bell Ingenieur bringt mich übrigens richtig in Fahrt. Er kommt mit dem allerneuesten Marineausrüstungsteil an, verstehen Sie? Er wird es komplett auseinander nehmen, er verfeinert es irgendwie – er hat entschieden, dass das Fertigungsexemplar nicht gut genug ist – und er hat es in die Hände bekommen. Er sagt: „Ich habe es einfach hergebracht, um es Ihnen zu zeigen.“ Er sagt: „Dies ist der neueste Sprengsatz, dies bringt die Torpedos in einem U-Boot zum Explodieren, wenn man ihn innerhalb von drei oder vier Metern des U-Boot-Radars zündet“, oder so ähnlich, verstehen Sie? Und so geht es weiter: „Ist das nicht raffiniert? Es wird direkt in die Granate hier eingebaut“, und so weiter. Er spricht natürlich darüber, weil er Roboter herstellt. Er stellt Dinge her, die denken und handeln, ohne dass man es ihnen unmittelbar gesagt hat. Es wurde ihnen etwas früher von ihm gesagt. Der Vorgang, das Gesagte auszuführen, erfolgt mit Verzögerung, nach einer Weile. Und das ist ein beachtliches Kunststück. Wenn er nur einen herstellen würde, der täte, was ihm gesagt wurde, bevor es ihm gesagt wurde, dann wäre das gut.

Wie dem auch sei, er wird dies herbringen, er wird es Ihnen zeigen und es wird einfach wunderbar sein. Und er wird Ihnen alle Diagramme zeigen und so weiter. Und wenn er damit fertig ist, wird er sagen: „Übrigens ist das ganz geheim. Das ist streng geheim. Ich möchte, dass Sie niemanden etwas davon wissen lassen.“

Und Sie fragen: „Nun, weiß es Ihre Frau?“

„Ja, natürlich. Wir unterliegen in dieser Sache dennoch ziemlich strengen Sicherheitsmaßnahmen.“

Darauf sagte ich: „Aber die Dame nebenan weiß irgendwie auch davon.“ „Ja, sie war sehr interessiert.“

Nun, die drei oder vier Besucher, die Sie hatten, mit denen Sie ihn nebenbei bekannt gemacht hatten, die haben es natürlich auch genau mitbekommen. Aber das ist in Ordnung. Wenn Bell Labs wollte, könnte es dieses ganze Zeug schon morgen veraltet sein lassen.

Doch die Regierung – wenn er eine Kopie der Zeichnung offen auf seinem Schreibtisch im Büro liegen ließe und von seinem Schreibtisch wegginge, dann würde er sich bei seiner Rückkehr wahrscheinlich auf der Liste kommunistischer Parteimitglieder wieder finden. Jeder im Büro unterliegt Sicherheitsmaßnahmen, verstehen Sie. Sie sind alle festgenagelt, und wenn er die Zeichnung offen zurückließe, wäre er ruiniert. Faszinierende Angelegenheit, Sicherheitsmaßnahmen.

Nun, wie dem auch sei, da ich bei alledem eher zum Scherzen aufgelegt war, richteten wir diesen Radarstrahl auf das vordere Ende des Vorderdecks. Wir gingen einfach hinauf, rissen einige Stifte heraus und bogen es entsprechend zurecht, wobei wir seine Antenne mitnahmen, wissen Sie? Die hatten große Körbe: solche matrattenartigen Dinger, die aussehen – Matratzenfedern, die – an Schiffsmasten und dergleichen, oh, das könnte Radar sein, und es könnte auch eine neue Methode sein, um die Bezüge der Kapitänsmütze zu trocknen, heutzutage muss man mit allem rechnen.

Und so drehten wir es einfach herum, richteten es auf eine Seite und drehten es herum, um festzustellen, wie heiß es beim Einstellen war und so weiter; denn ich arbeitete tatsächlich an etwas Ernsthaftem. Ich wollte in der Lage sein, ein Landungsboot oder einen Torpedo zu

erfassen, die näher als 200 Meter an einem Schiff waren. Ich hielt das für eine sehr gute Idee, für eine sehr schlaue Unternehmung.

Übrigens konnte ein Landungsboot damals herankommen – auf etwa 640 Meter, glaube ich, war das Nächste. Das Landungsboot konnte sich ganz im Nebel befinden und ständig das Schiff verpassen, in allen Richtungen an ihm vorbeifahren, immer noch nicht richtig in Hörweite, und das Radar konnte es nicht erfassen. Man saß da und hielt Ausschau übers Wasser nach den Schiffen und konnte sie einfach nicht erfassen. Sie waren zu nahe an einem dran. Jedenfalls spießten wir ein paar Würstchen am Bug auf und haben sie gebraten. Das war eine gute – gute Verwendung. Das war in etwa alles, wofür ich dieses Radar effektiv je verwendete, jedenfalls war es ...

Nun, Sie verstehen, wie heiß eine Welle wie diese wird. Sie wird wirklich heiß. Sie haben es mit immer kürzerem und kürzerem Zeug zu tun. Und wenn Sie bei dem kürzeren Zeug mit der Stärke mithalten könnten, oh, das wäre wirklich faszinierend.

Dieses Radar wird heiß – ein Radar mit längeren Strahlen als dies; man geht hinaus und man schießt es gegen die Wand und es kommt praktisch als Feuerball zurück. Man schafft einen ausgerichteten Teil dieser Sonnen-Sache. Man nimmt einen kleinen Abschnitt, verstehen Sie, und schießt – es gibt ein Bündel Strahlen hier draußen, und die verdünnt und verdichtet man dann. Und wenn man sie alle verdünnt und verdichtet hat, dann kommt das Bündel verdünnt und verdichtet zurück und geht verdünnt und verdichtet hinaus und kommt zurück. Es füllt die Luft einfach wie verrückt mit Partikeln, verstehen Sie?

Und es kommt wieder zurück, husch! Es ergibt eine Anzeige. Man schaltet es ein und es zeigt an, dass es 697.5 Meter wären.

Die Briten waren übrigens während des letzten Kriegs sehr konservativ. Die arme alte Hood und die Bismarck feuerten praktisch gleichzeitig eine Salve. Ich glaube, die Hood bekam ihre Salve zuerst ab und sie – den Berichten zufolge – die Hood griff die Bismarck anhand der optisch gemessenen Schussweite an; denn dieses Radar war ziemlich neu, und ihre Granate traf genau gemäß der optisch gemessenen Schussweite. Die optisch gemessene Schussweite war sehr gut und man traf sehr gut; doch die einzige Schwierigkeit war, dass die optische Schussweite sehr verkehrt sein konnte, und die Bismarck hatte fast genau die Entfernung, die mit dem Radar als Schussweite ermittelt wurde. Und die Bismarck feuerte, anhand des Radars, auf die Hood und schoss ihr genau ins Magazin wumm – mit der ersten Salve, peng! ging die Hood dahin. Ein riesengroßer Schlachtkreuzer. Sie schenkten diesen neuen Gerätschaften keinen Glauben.

Die Sache ist die, dass Radar sehr präzise ist, man erhält also eine sehr stark gerichtete Welle, wenn man in diesen oberen Bereich kommt – außerordentlich gerichtet.

Oh, man kommt weiter nach oben zu anderen Wellen – außerordentlich gerichtet, sehr zuverlässig, man arbeitet damit sehr präzise und so weiter – immer besser ausgerichtet.

Nun, wenn wir dort oben darüber hinaus gehen und von dort weiter nach oben und noch etwas höher, dann erhalten wir immer besser ausgerichtete Wellen. Und wenn man darüber hinausgeht, bekommt man höhere und etwas besser ausgerichtete Wellen. Und wenn man weit genug nach oben kommt und einem die Wellen ausgehen, was ist dann? Dann denkt man.

Das beweist also, dass man denken sollte.
Machen wir eine Pause.